

Die Berlin-Brandenburgische
Akademie der Wissenschaften
trauert um ihr Außerordentliches Mitglied



Professor Dr. rer. nat. Dr. h.c. mult. Herbert W. Roesky

* 6. November 1935 † 5. Dezember 2025

Herbert W. Roesky war ein international hochangesehener, unermüdlich tätig und vielseitig begabter Molekülchemiker, der als akademischer Lehrer wie auch als Forscher und öffentlichkeitswirksamer Kommunikator höchste internationale Anerkennung erfahren hat.

Er wurde am 6. November 1935 im ostpreußischen Laukischken (heute: Saranskoje/ Oblast Kaliningrad) geboren. Im Verlaufe der Nachkriegswirren absolvierte er zunächst eine Molkerei-Fachlehre, die ihm ab 1957 die Möglichkeit eröffnete, die ersten Semester seines an der Universität Göttingen aufgenommenen Studiums der Chemie zu finanzieren. 1961 erwarb er das Diplom, 1963 wurde er mit einer Arbeit zum Thema „Fluorierungsreaktionen unter hohen Drucken“ zum Dr. rer. nat. promoviert. Nach einem zweijährigen Postdoc-Aufenthalt im Unternehmen DuPont in Wilmington (Delaware/USA) habilitierte er sich in Göttingen über die „Chemie der substituierten Phosphate“ und wurde 1971 auf eine Professur für Anorganische Chemie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main berufen, die er während der folgenden neun Jahre bekleidete. 1980 kehrte er an seine Alma mater zurück und war bis zu seiner Emeritierung 2004 Direktor des Anorganisch-Chemischen Instituts der Universität Göttingen, der er auch in zahlreichen Ämtern (beispielsweise als Dekan) diente.

Zu Herbert Roeskys Hauptforschungsgebieten gehörten die Anorganische Molekülchemie, metallorganische Chemie, Katalyse und neue Materialien. International bekannt wurde er vor allem durch seine Arbeiten auf dem Gebiet der Fluorverbindungen, der Schwefel-Stickstoff-Heterozyklen sowie durch seine Forschungen auf dem Übergangsgebiet zwischen klassischer anorganischer Koordinationschemie und metallorganischer Chemie. Veritable Pionierarbeit leistete er auf dem Gebiet der Metallophosphazene. Herbert Roesky war jedoch nicht nur ein herausragender Chemiker, sondern auch ein leidenschaftlicher Hochschullehrer. Generationen von Studierenden und Doktoranden verdanken ihm wertvolle Impulse, zugewandte Förderung und menschliche Unterstützung.

Gastprofessuren und Forschungsaufenthalte führten Herbert Roesky u. a. an die australische Auburn University (1984), das Tokyo Institute of Technology (1987), die Universität Kyōto (1992) sowie an die University of Iowa (1995). Darüber hinaus lehrte er 1995 an der University of Texas at Austin und an der Texas A&M University. 2004 wurde Herbert Roesky Adjunct Professor an der Northern Illinois University sowie Honorarprofessor an der Central South University in Changsha (VR China). 2005 folgte eine Honorarprofessur an der Peking-Universität und 2006 eine Außerordentliche Professur am Indian Institute of Technology Bombay (IITB).

In Anerkennung seiner herausragenden wissenschaftlichen Leistungen wurde Herbert Roesky u. a. mit dem Leibniz-Preis, dem ACS Kipping Award in Silicon Chemistry (2024) sowie mit sechs Ehrendoktoraten ausgezeichnet. Darüber hinaus war er bereits seit 1983 Mitglied der Akademie der Wissenschaften

zu Göttingen, der er von 2002 bis 2008 auch als Präsident vorstand, und er war Mitglied der Leopoldina, der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, der Argentinischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften –acatech.

Im Jahr 1999 wurde Herbert Roesky zum Außerordentlichen Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften gewählt, deren Mathematisch-naturwissenschaftlicher Klasse er angehörte. Über viele Jahre hinweg nahm er aktiv und stets interessiert am Leben der Akademie teil.

Am 5. Dezember 2025 ist Herbert W. Roesky im Alter von 90 Jahren in Göttingen verstorben. Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften verliert mit ihm einen hochangesehenen und lebenswürdigen Kollegen, dessen sie sich stets voller Dankbarkeit erinnern wird.

Professor Dr. Dr. h. c. mult. Christoph Marksches
Präsident